

seiner Zeitgenossen kannte, hatte er es nicht nötig, für seine Bilder die bescheidene Formenwelt der Comoedia sacra seiner Heimat zu entlehnen.

Man wird sich damit abfinden müssen, daß Wechselbeziehungen zwischen Bild und Spiel einer Frühzeit angehören, die mit dem Ausdrucksmittel ihrer religiösen Inhalte zu ringen hat, daß andererseits — von ganz spärlichen Anfängen abgesehen — das eigentliche Theaterbild einer späteren Zeit angehört, die das Bewußtsein einer theatralischen Kunst hat. Für die Zwischenzeit aber, die Anfänge des modernen Theaters, wird man auf die bildende Kunst — soweit sie nicht zum stilistischen Vergleich dient — als Hilfsmittel der Theaterwissenschaft verzichten müssen.

---